

EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW

KIRCHE IM WDR 

Die Evangelische Rundfunkbeauftragte beim WDR - Kaiserswerther Straße 450 - 40474 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - FAX: 0211-41 55 81-20
E-MAIL: buero@rundfunkreferat-nrw.de
INTERNET: www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Evangelischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 – Evangelische Sendung zum Buß- und Betttag
Sendedatum: Mittwoch, 21. November 2018, 19.30-20.00 Uhr
Autorin: Landespfarrerin Petra Schulze, Düsseldorf
Titel: Zu Hause in Alpen – ein Dorf baut Brücken aus Musik
Podcast: nein

Musik 1: Track 2 Frieden

Maren: *Wir wollen (auch) Frieden verteilen und auch darauf aufmerksam machen, dass es Leute gibt, denen es nicht so gut geht und denen man vielleicht helfen kann.*

Johannes „Chang“ Schmitz: *Macht unsere Gesellschaft besser. Setzt euch ein. Setzt euch ein für Frieden. Macht mit in allen positiven Bereichen, ne.*

Musik 1:

Mächte gegen Schwache,

Hass scheint unbegrenzt.

*Wo ist denn die Hoffnung
für Familie Mensch?*

*Bruder gegen Schwester,
einmal waren wir eins.*

*Wo ist denn die Liebe,
die vergibt und heilt?*

*(Und) es ist ziemlich klar, wir suchen alle
etwas.*

Ja, wir tragen unsere Sehnsucht tief in uns.

*In unserer Welt tut vieles weh,
was wir brauchen mehr denn je*

Frieden, Frieden.

Text: Judy Bailey & Patrick Depuhl

Autorin: Herzlich willkommen zu dieser Sendung der Evangelischen Kirchen am Buß- und Betttag. Mächte gegen Schwache, Hass scheint unbegrenzt. Wo ist denn die Hoffnung für Familie Mensch. So könnte ein Klagegebet in einem der Gottesdienste anfangen, die heute Abend in vielen evangelischen Gemeinden stattfinden.

Musik 1:

Overvoice Autorin:

Leben so zerbrechlich,
frei ist Freiheit nicht.
Wohin führt dein Herz dich?
Glaube an das Licht!

Autorin: Ein Lied wie ein Gebet. Geschrieben haben es die deutsch-karibische Profimusikerin Judy Bailey und ihr Mann Patrick Depuhl. Sie leben in dem Dorf Alpen am Niederrhein. Gemeinsam mit anderen haben die beiden ihr ganzes Dorf zum Singen und Musik machen gebracht –zusammen mit Geflüchteten. „Home.Alpenmusik“ heißt das Projekt. Es geht um Zuhause sein, Heimat finden, Zuflucht haben, zufrieden sein.

253 Sänger und Musiker aus vierzehn Nationen machen mit: aus Nigeria und Tadschikistan zum Beispiel oder Iran, Syrien, Indien, Albanien und und und – und natürlich von „um die Ecke“, aus Alpen und Umgebung. Vielfalt pur.

Musik 2: Track 18 Home

Autorin: Vielfalt. Doch nicht nur, was die Nationalität angeht: Es sind auch alle Generationen dabei: vom Uropa bis Enkel, von sieben bis 84.

Musik 2: Track 18 Home

Maja: *Ich finde halt die Lieder schön, also weil sie halt über Zuhause gehen. Ich mag auch sehr gerne: Wir suchen Frieden, weil das so ein bisschen afrikanisch klingt. Und ich finde das halt sehr cool, wenn dann so alle verschiedene Stimmen singen.*

Musik 1: Track 2 Frieden

(Und) es ist ziemlich klar, wir suchen alle etwas.

Ja, wir tragen unsere Sehnsucht tief in uns.

*In unserer Welt tut vieles weh,
was wir brauchen mehr denn je*

(3. Refrain: brauchen zu Hause mehr denn je)

Frieden, Frieden.

Autorin: So viele Stimmen. Die sich einlassen auf etwas ganz anderes als sie sonst gewöhnt sind. So viele Stimmen, die sich fragen: Wie erhalten wir Frieden bei uns und in der Welt.

Judy Bailey, geboren in London, aufgewachsen in Barbados, lebt seit 20 Jahren in Deutschland. Ihr Mann Patrick Depuhl ist Vorsitzender der „Flüchtlingshilfe Alpen“. Die beiden haben drei Kinder. Judy erinnert sich an die Anfänge des Projektes:

Judy Bailey: *Was für eine schöne Chance, in unserem Dorf irgendwas zu tun, wo alle Leute fühlen sich eingebunden. Ich weiß, dass es gab eine Zeit, ich war der einzige Schwarze im Dorf. (lacht) Und es ist wirklich für mich schön zu sehen, wie ich mit meinem fremden Hintergrund auch offene Arme haben könnte für Leute, die später nach mir gekommen sind, und irgendwie mit anderen Leuten dann ein Zuhause irgendwie hier schaffen könnte.*

Autorin: Gemeinsam ein Zuhause schaffen – nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere, die aus aller Welt nach Deutschland geflüchtet sind. Judy Bailey weiß wie es ist, als Farbige an den Niederrhein in ein Dorf zu kommen.

Musik 3: Track 1 Build A Bridge

Far left, far right

Pitch black, snow white

Would be so good if we meet in the middle

From east, from west

Whose way is best

Would be so good if we meet in the middle

Whoa oh – when we get together (x 3)

So good when we get together!

Musik & Text: Judy Bailey | © Dyba Music

Autorin: Und so singt sie mit ihren Nachbarn vom Brücken bauen. Sich in der Mitte treffen.

Was es vor allem braucht, für ein gutes Zusammenleben, fasst Patrick Depuhl so zusammen:

Patrick Depuhl: *Ja, wir haben gleich gemerkt, man muss sein Herz und sein Haus auch aufmachen. Es ist nicht so neutral. Wir sind keine Behörde, sondern wir sind Nachbarn. Wir können zu Freunden werden. Manchmal wird man sogar Bruder genannt oder Schwester. Man merkt, man ist wie so ein bisschen entfernte Familie sogar geworden.*

Autorin: Und da geht das Paar mit gutem Beispiel voran.

Patrick Depuhl: *Wir haben ein Sommerfest hier gehabt vor kurzem, also ein Familienfest, und da haben wir genauso Pfarrer, Bürgermeister, Nachbarn, Geflüchtete eingeladen, ein internationales Büffet gehabt. Essen ist immer wichtig. Aber man muss sich öffnen. Man gibt seine Telefonnummer*

raus. Man macht sich auch irgendwie natürlich verletzlich oder angreifbar. Aber in den allerallermeisten Fällen wird das Vertrauen gewürdigt.

Autorin: Das ist ein richtig guter Buß- und Bettagsgedanke. Denn Buße tun oder Büßen heißt im christlichen Glauben: Sich für das Gute im Leben entscheiden. Verantwortung übernehmen. Für das gute Miteinander. Erkennen, wo ich etwas schuldig bleibe. Wo ich Fehler gemacht habe. Und überlegen, wie ich mich künftig besser verhalten kann. Im Katechismus bei Martin Luther heißt es: „Buße tun heißt ...: umkehren in die offenen Arme Gottes.“ (1) Wenn ich mich mit meinen Nachbarn – so unterschiedlich sie auch sind – verstehen will, dann brauche ich Gelassenheit. Offene Arme. Gerade, wenn viele Geflüchtete auf einmal kommen.

Patrick Depuhl: *Man muss auch machen lassen und verschiedene Menschen akzeptieren, ältere, jüngere, ob die aus Alpen kommen oder aus verschiedenen Ländern, und mal gucken, was passiert. Ein Beispiel ist für uns Sommerfest Essen. Jeder bringt Essen mit. Und wir sagen: Ja, wenn 100 Leute kommen, bringen 100 Leute Essen mit, und wenn 200 kommen, bringen 200 mit. Es ist also genug Essen da. Aber man muss gelassen bleiben und nicht so ins Planerische verfallen und sagen: Uah, reicht das? Sondern wir wissen einfach, es reicht, weil jeder bringt was mit. Und am Ende ist immer ein Überfluss da.*

Autorin: Und der Bürgermeister von Alpen, Thomas Ahls, der im katholischen Kirchenchor mit singt – meint im Blick auf die vielen Geflüchteten, die in Alpen Zuflucht suchten:

Thomas Ahls: *... dass wir einfach so gelassen mit der Situation umgegangen sind, die nicht einfach war. Ein Beispiel: unser Sportverein hier, Victoria Alpen, die Tennisabteilung, musste dann von jetzt auf gleich auf die Tennishalle verzichten. Und wir haben denen versprochen: Ihr bekommt die wieder, wenn es vorbei ist, und wir werden die euch auch zu günstigen Konditionen zurückgeben. ... und wir haben jetzt unser Versprechen wahrgemacht. Die sind wieder in ihrer Tennishalle. Haben einen neuen Boden eingebaut selber. Ja, also das sind so Beispiele, dass also so eine nötige Portion Gelassenheit auch hilft, über so eine Zeit hinwegzukommen.*

Autorin: Heute ist nach und nach Wohnraum entstanden. Tennishallen und Container sind dann Geschichte. In diesem Geist der offenen Arme und Gelassenheit kam nun auch das große Musikprojekt „Home“ ins Klingen.

Musik 2: Track 18 Home

Judy Bailey: *Dann treffen sich verschiedene Leute, die normalerweise haben nichts miteinander zu tun, und wir machen was Gemeinsames, was Schönes, was Spaß macht. Und das, was auch Bedeutung hat. Und man kann nicht vergleichen, wenn Leute zusammenkommen und die essen zusammen, die reden und die singen und teilweise tanzen oder was auch immer. Das ist wirklich schön. Und auf eine solche eine natürliche Art und Weise...*

Autorin: Etwas machen, was Bedeutung hat und Tiefe. Beim Essen, Reden, Singen und Tanzen zueinander finden. Ein guter Plan.

Musik 2: Track 18 Home

Home, home, home

No matter where I wander

No matter where I roam

I'm longing for

Home, home, home

Still searching still longing for home

Autorin: Eine Brücke bauen Hin zum anderen. Gar nicht so einfach, wenn es um Musik geht. Ein Lied, das alle im Dorf verbunden hat, gab es schon. Home. Zuhause oder Heimat übersetzt. Das hatten die Alpener beim großen Begegnungsfest von Einheimischen mit Geflüchteten 2015 schon im Rathaus gesungen. Judy Bailey hatte es geschrieben. Jetzt kamen noch sechs neue deutsche und englische Songs dazu. Home.Alpenmusik das sind: Die Judy Bailey Band. Die Flüchtlingshilfe Alpen und fünf Musikvereine und Chöre aus Alpen, die so unterschiedlich sind wie man nur sein kann:

Der Musikverein Menzelen 1959 e.V.:

Musik 4: Track 9 Das Menzeler Froschlied

Autorin: Der Gospelchor Confidence e.V.

Musik 5: Track 11 Loved

Autorin: Der katholische Kirchenchor Cäcilia Bönninghardt

Musik 6: Track 10 This Little Light Of Mine

Autorin: Der Kinder- und Jugendchor Menzelen,

Musik 7: Track 3 Augen auf

Autorin: und die Kirchenband der Evangelischen Kirche.

Bei einem Workshop in einem Schulzentrum kamen sie zusammen. Michaela Würzinger, eine der Leiterinnen des Kinder- und Jugendchores:

Michaela Würzinger: *In verschiedenen Räumen haben verschiedene Gruppen geprobt. Erwachsene, Kinder, der Musikverein, eine Rhythmusgruppe. Und man hörte quasi das gleiche Lied aus allen Räumen, aber irgendwie unterschiedlich. Das war total schön.*

Jede Gruppe hat für sich geprobt. Und irgendwann kamen alle zusammen und haben das gleiche Lied zusammen gemacht in einer großen Gruppe. Und das war superschön.

Anne: *Ich finde es halt cool, wenn man halt quasi eine richtige Musik halt als Unterlage hat und halt mit vielen Instrumenten, die auch teilweise andere Leute, also nicht aus der Band, sondern halt andere Leute spielen. Und ein Flüchtling hat auch Geige gespielt, und das fand ich halt auch schön, wie das dann auch begleitet wurde.*

Autorin: sagt Anne vom Kinder- und Jugendchor.

Musikalisches Neuland hat auch Orchesterleiter Malte Kolodzy mit seinem (Jugend-)Blasorchester vom Musikverein Menzelen betreten.

Malte Kolodzy: *Ja, beim Blasorchester ist es ja tatsächlich so, wir lieben es, ein Musikstück von Anfang an bis Ende zu spielen. Wir spielen gerne natürlich auch immer Melodie. Und ... das sind halt so Sachen, die waren bisher in Judys Gedanken, sage ich jetzt mal, noch nicht so gefestigt. Wir hatten ja im Vorfeld Gespräche über ihre Musikstücke, die sie geschrieben hatte. Und sagte: Ach, Malte, und an der Stelle kommen dann die Posaunen und spielen zwei Takte. Sage ich: Kann ich mir gut vorstellen, klingt bestimmt toll. Problem ist halt: Wir sind ja Hobbymusiker. Und wir mussten uns so ein bisschen damit auseinandersetzen, dass dann mal 80 Takte Pause sind. Und das ist halt schon eine Herausforderung für uns. Aber da haben wir einen guten Weg gefunden.*

Musik 3: Track 1 Build a Bridge

Far left, far right

Pitch black, snow white

Would be so good if we meet in the middle

From east, from west

Whose way is best

Would be so good if we meet in the middle

Whoa oh – when we get together (x 3)

So good when we get together!

Reach your hands out – To the other side

It may stretch us – But it's alright

I know it would be better

If we would get together

Build a bridge

Anne: *Ich mag auch gerne Build a Bridge. Das finde ich auch ganz schön, weil halt auch irgendwie so das Himmlische von allen Chören rüberkommt.*

Ich finde halt das Lied und die Melodie schön und den Text halt auch, dass man halt zu anderen eine Brücke bauen soll und halt auch Frieden schließen soll mit anderen. Und auch mit den ganzen Chören, das hört sich halt auch einfach toll an, weil halt so viele singen. Und man hört halt auch, dass man Spaß daran hat.

Autorin: sagt Anne vom Kinder und Jugendchor Menzelen.

Musik 3 Build a Bridge

Reach your hands out – To the other side

It may stretch us – But it's alright

I know it would be better

If we would get together

Build a bridge

Patrick: *So als Abgeh-Partynummer liebe ich: Build a Bridge. Das ist: Bau eine Brücke. Hey. Manchmal musst du die Hände hochheben, manchmal musst du dich ausstrecken zur anderen Seite. Das tut ein bisschen weh, wenn man sich so streckt, aber wir bauen eine Brücke zusammen. Weil wenn wir zusammenkommen, ist das was ganz Besonderes. Und das ist so ein Feierlied, das aber eben auch diese Wahrheit ausdrückt: Hey, komm, wir bauen eine Brücke, und wir müssen von beiden Seiten aktiv werden, das was Neues entstehen kann.*

Autorin: Meint Patrick Depuhl. Anne vom Kinderchor kann auch sagen, wo es für sie im Alltag wichtig ist, Brücken zu bauen:

Anne: *Zum Beispiel in der Schule auch, also wenn man irgendwie was mit anderen Schülern machen soll in der Gruppe oder so, dann muss man da eben manchmal auch irgendwas überwinden, um halt irgendwas mit dem zu machen oder so.*

Autorin: Die Brücke über alle Sprachbarrieren hinweg ist die Musik:

Judy Bailey: *Musik ist auch eine Sprache, ohne zu sprechen. (lacht) Rhythmus bewegt, auch wenn man nicht alles singen kann. Es ist ein bisschen Geheimnis, Musik, muss ich sagen. Kann ich nicht so einfach sagen, was es ist. Aber es verbindet Leute auf jeden Fall. Man sieht das immer und immer wieder. Und auf jeden Fall in diesem Projekt. Zum Beispiel auch wenn es gibt Teile von einem Lied, wo man nicht alles singen kann, man kann auch (singt): Ohooo, when we geht together. Ja? Nur diese kleine Phrase: Wenn wir zusammenkommen.*

Es ist so gut, wenn wir zusammenkommen. Musik, diese Sprache kann ich nicht erklären, aber es ist da. Und es verbindet.

Johannes „Chang“ Schmitz: *Einer der kaum Sprache gebraucht oder einer, der sich nicht groß ausdrücken kann und so weiter, für den ist Musik ja wesentlich mehr wert. Er hört gerne Musik, jeder ist ja irgendwie auf Musik aus, er will ja ein frohes Leben haben in seiner Umwelt und so weiter... Und Musik drückt eigentlich alles aus für mich. Kann Trost sein, Freude sein, kann Ansporn sein, kann mich zu Tiefen führen, was die Sprache eigentlich gar nicht machen kann.*

Autorin: Johannes „Chang (gesprochen Schang)“ Schmitz ist mit 84 Jahren der älteste Teilnehmer. Er war Lehrer, Schulleiter und ist im Ruhestand. Er macht mit in der Flüchtlingshilfe. Die neuen Songs von Judy Bailey gefallen ihm:

Johannes „Chang“ Schmitz: *Wir suchen Frieden - da kommen mir manchmal die Tränen. Oder Build a Bridge – baut eine Brücke. Oder: Jeder hat etwas, was er geben kann und jeder kann etwas gebrauchen, das sind ja so die Inhalte der Lieder, die wir mit der Band auch singen. Die berühren mich sehr stark.*

Musik 8: Track 15 Everybody's Got Something

*Everybody's got something they need
Everybody's got something to give
In a world full of differences
Don't give into the hype
There is more, so much more to our truth
Than the stereotypes
On the surface there are so many things
That could keep us apart
Just distractions – we're so much the same
Here's a great place to start
It's a fact you know...
Everybody's got something they need
Everybody's got something to give
Celebrate our humanity
The world is our neighbourhood
Everybody's got something they need
Everybody's got something to give
Young or old, or wherever you're from.
What's your faith, your belief
Rich or poor, all are people of worth
Here to give and receive
So respect to the billions out there
Diversity's here for good
Celebrate our humanity
The world is our neighbourhood
Everybody's got something they need
Everybody's got something to give
(No one can have it all
No one has everything
And no one has nothing
No one, no one
Who seems like the weakest link*

May offer more than you think

The strong one isn't always strong

I'm convinced that everyone

(Everyone's got something yeah))

(Text und Musik: Judy Bailey, Copyright: Dyba Musik)

Autorin: Jeder hat was, was er geben kann.

Patrick: *Wir brauchen einander, wir sind alle Bedürftige. Und Bedürfnis hat nicht nur mit materiellen Dingen zu tun, sondern manchmal braucht man Hoffnung, manchmal braucht man Liebe oder eine Freundschaft oder jemanden, der einen umarmt, oder jemanden, der einem in der Schule hilft, oder jemanden, der eine Tasche trägt.*

Und plötzlich merkt man, das verschiebt sich. Also wir haben alle eben was, was wir geben können, und alles, was wir brauchen. Und da ist ein Senior, der Deutschunterricht gibt, aber dafür sagt ein Geflüchteter: Hey, du hast so viel Laub im Garten, ich helfe dir mal, das aufzuharken. Und man merkt, man tut sich gegenseitig gut, ohne dass man jetzt so offiziell irgendwie Regeln des Austauschs machen muss. Und denen das auch zuzusprechen: Du bist ein wertvoller Mensch. Du bist ein Wunderwerk Gottes. Du hast so viel.

Musik 9: Track 5 Jede/r von uns

Am Anfang war Berührung, die schuf,

ein Herzschlag,

dann ein Atemzug.

Ich bin jede/r von uns,

ich bin jede/r von uns.

Bin einfach ein Original,

will spüren, ich bin nicht egal.

Ich bin jede/r von uns...

Ich bin jede/r von uns,

ich bin jede/r von uns.

Voll Wert, pure Kunst,

Jede/r von uns.

Musik: Judy Bailey | Text: Judy Bailey & Patrick Depuhl |© Dyba Music

Autorin: Inga Mosters leitet ebenfalls den Kinder- und Jugendchor Menzelen. Für sie hat das Projekt sogar eine Brücke in der eigenen Familie geschlagen.

Inga Mosters: *Meine ganze Familie war dabei. Das war was Besonderes. Mein Mann singt im Kirchenchor, meine drei Kinder singen im Kinderchor. Und, genau, das hat uns schon sehr verbunden. Mein Mann ist mit in der Projektgruppe, die das Ganze vorbereitet. (...)Wir haben viel*

auszutauschen. Und, ja, das ... das war eigentlich auch ein sehr schöner Moment. Und das zieht noch so nach.

Autorin: Es zieht nach... Da ist etwas entstanden zwischen allen Beteiligten. Am Ende sogar eine CD und zwei ausverkaufte Konzerte. Bürgermeister Thomas Ahls findet:

Thomas Ahls: *Es ist einfach auch, dass sich Dinge normalisiert haben zwischen ... zwischen uns, den ... den deutschen Sängerinnen und Sängern und den Flüchtlingen, die mitmachen. Man klatscht sich ab, wenn man sich trifft, man umarmt sich. Also das hat man ja früher hier in Alpen so nicht gekannt.*

Autorin: Man kennt sich, man schätzt sich. Und:

Thomas Ahls: *Man ist einfach auch ein bisschen besser gerüstet als Bürgermeister, so diesen ... diesen Stammtischparolen entgegenzutreten, weil man selber viel mehr persönliche Erfahrungen gemacht hat mit den Flüchtlingen. Und eben auch wirklich der Alltag. Man begegnet den Menschen hier in Alpen, die machen hier ihre Lehre bei örtlichen Unternehmen sehr erfolgreich. Also man beobachtet die Entwicklung, die sprachliche Entwicklung. Wir haben ja immer gesagt, also eine erfolgreiche Integration geht hier nur über die Sprache.*

Autorin: Bei Home.Alpenmusik kommt alles zusammen: Sprache, Musik machen, Zusammensein, Tanzen. Ganz besonders berührend und bewegend für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist jedes Mal der Auftritt der 13-jährigen Sidra aus Syrien.

Sidra: *Mein Vater war in Türkei. Also ich bin nur mit meine Mama gekommen und mit meinem Bruder.*

Autorin: Vermisst sie ihre Heimat?

Sidra: *Ja, sehr Meine Schule, meine Freunde, die Nachbarn, mein Haus. Ich vermisse alles, die Straßen und so. Alles.*

Autorin: Sidra singt seit ihrer Kindheit gerne und spricht vier Sprachen: Kurdisch, Arabisch, Englisch und Deutsch. Eine türkische Sängerin gefällt ihr besonders.

Sidra: *Sie hat immer gesungen im Film. Und ich habe es immer Youtube ihren Namen geschrieben. Und ich habe es immer geübt, geübt, bis ich so schöne Stimme habe.*

Autorin: Ein Lied **dieser** Sängerin sang Sidra zu Weihnachten:

Sidra *singt türkisches Liebes-Lied*

Sidra: *Da war so ein Weihnachtsfest, glaube ich, und ich habe eine Lied gesungen, türkische Lied. Ja. Und die Judy war da, und die hat mich zugehört.*

Judy Bailey: *Als ich ihre Stimme gehört habe an Weihnachten, als wir ein paar Lieder gesungen haben für eine Feier. Ich dachte, ich muss ein Lied für sie schreiben.*

Sidra: *Sie hat mir ein Lied geschrieben. Und dann habe ich das vorgesungen. Und das Lied heißt: So viel von was ich bin.*

Musik 10: Track 12 So viel von was ich bin

Du wirst mir immer, immer fehlen.

Du bist mein Herz und meine Seele.

Du bist so viel, so viel von was ich bin.

Du, meine Liebe,

(Letztes Mal: Zuhause, Heimat)

werd' dich niemals vergessen,

Ich werd' niemals vergessen, wer ich bin.

Wohin ich reise,

du bist immer noch bei mir,

du bist so viel,

so viel von was ich bin.

Musik & Text: Judy Bailey | © Dyba

Maren: *...das war sehr berührend. Sie hat von ihrer Heimat gesungen, und das fand ich total schön.*

Judy Bailey: *Das war einfach wunderbar. Ich glaube, viele Leute hatten sie ein bisschen anders gesehen, nicht nur dieses kleine(s) Mädchen aus Syria. Wir haben gesehen, was für eine Gabe sie hat. Und das war sehr bewegend zu sehen. Ihre Mutter ist gekommen. Ihr Bruder war da. Und die haben geweint, als die gesehen haben, dass sie gesungen hat und so wunderbar und so akzeptiert war.*

Autorin: Ein Dorf macht Musik. Damit alle sich mehr zu Hause fühlen.

Musik 2: Track 18 Home

Made it to my horizon

Cross the border to survival

My arrival wasn't all I thought it'd be

I need somewhere to settle down

*To re-adjust my dreams for now
To lay my head so I can be at ease
Home, home, home
No matter where I wander
No matter where I roam
I'm longing for
Home, home, home
Still searching still longing for home
I took a chance in being here
I hope that chance is really there
I chose the risk and have to count the cost
But the aftertaste is bittersweet
Cause while gaining possibilities
The truth is there is so much I have lost
Where I am wanted and my life has meaning
A place where I am known
Where I can be myself without much explaining
A place where I belong
Still searching – Still longing
Still dreaming – I'm still praying
Still hoping – Still waiting
Still searching still longing for home
Musik & Text: Judy Bailey | © Dyba Music*

Hera: *Berührend fand ich halt den Moment, wo wir alle in der Aula saßen mit allen Chören, und die Judy Bailey hat dann das Lied Home gesungen. Und ab dem zweiten Refrain haben dann alle in dieses Home eingestimmt. Und das fand ich sehr schön, weil die Flüchtlinge kommen ja eigentlich auch von wo ganz anders her, und die haben halt trotzdem mitgesungen, dieses Zuhause.*

Malte Kolodzy: *Mein schönster Moment war tatsächlich das Schlusslied, was wir gespielt haben am Ende des Workshops. Das ist das Lied Home. Und da war die Herausforderung: Alle Musiker haben gesungen, nicht nur die Sänger, sondern auch unsere Instrumentalisten. Und das war schon ein schönes Gefühl. War es so eine Zusammengehörigkeit. Es ging auch um das Wort Home, was gesungen worden ist. Und man hörte schon: alle waren angekommen.*

Musik 2: Track 18 Home

Judy Bailey: *Wenn so viele verschiedene Leute kommen zusammen, es wird nicht immer glatt laufen. Und das ist okay. Und für mich aber wichtiger ist zu sehen, dass wir arbeiten immer noch dran. Wir gehen immer noch in die richtige Richtung zusammen. Und das ist das Wichtigste.*

Autorin: Arme und Herzen offen, singen und einander respektieren, gelassen bleiben – für ein gutes, verantwortungsvolles Leben in Frieden. Eine gute Übung am Buß- und Betttag. Damit verabschiedet sich Petra Schulze, Rundfunkpfarrerin Düsseldorf.

Musik 2: Track 18 Home

Weitere Informationen:

<https://judybailey.com>

<https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/b/buss-und-betttag>

Alle Musiken von CD: Home.Alpenmusik.

HOME.Alpenmusik (Titel: 1, 2, 5, 8, 12, 15, 18)

Produzenten: Thilo Speckmann & Judy Bailey

Arrangements & Mix: Thilo Speckmann – The Ram/Köln; außer Aufnahme & Mix “Home” (Album: “ONE – Judy Bailey”) & Mix “So viel von was ich bin”:

Tobias Eichelberg – DePool, Alpen/mixworks.de, Düsseldorf; Aufnahmen Workshop – Chöre, Bläser, Kontrabass, Rhythmus: Thilo Speckmann & Tobias Eichelberg – Sekundarschule, Alpen

Workshopleiter (Chöre, Rhythmus), Instrumente & BVs:

The Judy Bailey Band – Thilo Speckmann, Leroy Johnson, Stephen McGregor, Daniel Jakobi, Patrick Depuhl;

Workshopleiter Musikverein: Patrik Wirth

Weitere Aufnahmen Sänger*innen & Streicher:

Judy Bailey – DePool, Alpen/www.judybailey.com

Chor Arrangements:

Titel: 1, 2, 8, 15 – Leroy Johnson;

Titel: 5 – Stephen McGregor

Bläser/Musikverein Arrangements:

Patrik Wirth, Thilo Speckmann

LIEDER & STÜCKE von HOME.Chor, HOME.Gospel,

HOME.Kids & HOME.Orchester:

(Titel: 3, 4, 6, 7, 9, 10, 11, 13, 14, 16, 17)

Aufnahmen & Mix (dieser Titel), sowie Master (aller

Titel): Toningenieur Klaus-Dieter Keusgen | Keusgen

Tonstudio | www.keusgen.de